

Rede zum Haushaltsentwurf 2023 – Dirk Hill

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin,

Sehr geehrter Herr Dr. Lang,

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, der vorliegende

Haushaltsentwurf 2023 umfasst rund 800 Seiten.

Und die Quintessenz ist, dass wir Stadtverordneten einen Haushalt mit über 4 Mio. Defizit für 2023 genehmigen sollen.

Denn Dietzenbach hat ein Einnahmeproblem und da die Ausgaben starr sind, verbleibt den Stadtverordneten wenig Spielraum für Gestaltung, so stellte Herr Dr. Lang den Entwurf in der letzten SVV vor.

Diese Aussage ist falsch.

Dietzenbach hat ein Einnahme und ein Ausgabenproblem. Und es ist massiv.

Der Dietzenbacher Doppel-Wumms, den die Verwaltung hier präsentiert hat, ist zwar gut gemeint, jedoch könnte er sich schnell zu einem teuren Boomerang für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt entwickeln.

Warum?

Die geplanten Ausgaben sollen um rund 15% auf über 100 Mio. Euro gesteigert werden, während die Einnahmen nur um rund 10% steigen werden.

In Summe führt das zu einem Defizit von rund 4 Mio. Euro, welches in 2023 nur durch einen Griff in die Rücklagen ausgeglichen werden kann.

Auffallend ist, dass insbesondere im Personalbereich der Verwaltung nicht nur 15 neue Stellen geschaffen werden sollen, sondern vielfach auch die Gehälter und Bezüge deutlich nach oben angepasst werden.

Im kommunalen Vergleich belegt Dietzenbach hier bereits einen Spitzenplatz.

Auf der Einnahmenseite werden zwar Steigerungen bei den Steuereinnahmen kalkuliert, aber selbst die Verwaltung warnt in ihrem Entwurf, dass im Haushalt **kein Puffer vorhanden ist.**

Wie gehen wir denn mit den zu erwartenden Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst um?

Oder wie federn wir einen Konjunkturunbruch ab?

Im Ergebnis heißt das, wir produzieren zu teuer und es bestehen noch zusätzliche Kosten- und Konjunkturrisiken.

Der Boomerang, der uns alle treffen wird heißt „Erhöhung der Grundsteuer B“ und dieser Boomerang trifft alle Dietzenbacherinnen und Dietzenbacher gleichermaßen.

Und das die Gefahr real ist zeigt der Ausblick 2024 fortfolgende, wo eine Grundsteuer B Erhöhung in Höhe von 1,5 Mio. Euro, gleich 100 Punkten, bereits als Platzhalter eingeplant wurde.

Das ist nicht akzeptabel, denn aus Sicht der FDP bestehen im Haushaltsentwurf 2023 durchaus Sparpotentiale und somit durchaus ein Gestaltungsspielraum, der in der letzten SVV seitens des Bürgermeisters negiert wurde.

Auf diesen Missstand hat die gesamte Opposition von der ersten Minute an hingewiesen und mit einer Reihe von Anträgen Sparpotentiale im Haushalt aufgezeigt.

Wir haben hier nicht nur Kostensenkungspotentiale aufgezeigt, sondern auch nicht dringend notwendige Investitionen auf spätere Jahre geschoben.

Es geht im Kern nicht um blinde Sparwut, sondern um den sinnvollen Einsatz der knappen Ressource Geld.

Um so mehr freut es mich, dass die Koalition, wenn auch in letzter Minute, auf den Zug aufgesprungen ist und ebenfalls eine Reihe von Sparvorschlägen erarbeitet hat.

Daher bitten wir Sie um Zustimmung zu unseren Anträgen. Unser gemeinsames Ziel muss es sein, nicht nur in 2023, sondern auch in den Folgejahren einen soliden und zukunftsfähigen Haushalt zu haben.

Zu guter Letzt habe ich noch einen Wunsch.

Die gesamten Haushaltsberatungen fanden unter enormen Zeitdruck statt. Vielfach wurden Unterlagen und Anträge sehr spät veröffentlicht, so dass sehr wenig Zeit zur Analyse, Beratung und Abstimmung verblieb.

Das muss sich ändern. Wir brauchen für den Haushalt 2024 einen längeren Zeitraum und eine bessere Kommunikation. Hier zähle ich auf sie alle.

Schließen möchte ich mit einem Dank an die Kolleginnen und Kollegen von der CDU, der FWUDS und an Jürgen Balzar für die ausgezeichnete Zusammenarbeit. Das macht Lust auf mehr.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit